

Christian Weißenbruch

Psychologische Untersuchung zum Erleben von Atomenergie

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832441920

Christian Weissenbruch

**Psychologische Untersuchung zum Erleben von Atom-
energie**

Christian Weißenbruch

Psychologische Untersuchung zum Erleben von Atomenergie

Diplomarbeit
an der Universität zu Köln
Fachbereich Psychologie
Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie und Kulturpsychologie
Oktober 2000 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____
Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____
agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4192

Weißbruch, Christian: Psychologische Untersuchung zum Erleben von Atomenergie:
(Interviews sind aus datenschutzrechtlichen Gründen herausgenommen) / Christian
Weißbruch - Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Köln, Universität, Diplom, 2000

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Psychologische Literatur zum Thema Atomenergie	6
3. Theorie und Methode	16
4. Vereinheitlichende Beschreibung	30
Hauptbild: <i>Verloren im diffusen Nebel des bedrohlichen Unbestimmten</i>	
Zug 1: <i>Stillstand im unheimlichen Nirgendwo</i>	
Zug 2: <i>Im Sog der dunklen Mächte und auf der Suche nach Schuldigen</i>	
Zug 3: <i>Der Drache erwacht</i>	
Zug 4: <i>Eigene Schuld und Selbsterfahrung des modernen Prometheus</i>	
Nebenbild: <i>Die Bombe zünden und alles verwandeln</i>	60
Zug 1: <i>Exorbitanter Größenwahn</i>	
Zug 2: <i>Existenzielle Demut</i>	
Zug 3: <i>Reset und kreative Neuordnung</i>	
5. Psychologisierende Fragestellung	73
6. Konstruktion	83
7. Typisierung	92
<i>Gar nicht erst hinsehen</i> : Entschiedenenes Begrenzen von Verwandlung	
<i>Das Duell mit dem Atom</i> : Die gezügelte Verwandlung als kräftemessender Selbstbeweis	
<i>Die Atom-Satire</i> : Distanzierte (Ent-)fesselungsspiele	
<i>Energiewende-Utopie</i> : allmähliche Entfesselung wohlüberlegter Verwandlungen	
<i>Katastrophensehnsucht und Revolutionsdrang</i> : Verzweifelt Entfesseln	
8. Zusammenfassung	104
9. Schlußbetrachtung	105
Literaturverzeichnis	108
Überblick über die Interviews	110

Kapitel 1: Einleitung

Die Atomkraft hat alles verändert, außer unsere Art zu denken. So treiben wir in eine beispiellose Katastrophe. Wir benötigen eine grundsätzlich neue Art zu denken, wenn die Menschheit überleben soll.

Albert Einstein (1953): *Mein Weltbild*. Zürich.

Für Albert Einstein, den genialen Physiker, der mit der Relativitätstheorie die Grundlagen für die Entwicklung der Atomenergie entwickelt hatte, war das Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft eine untrennbare Einheit. Es gibt eine Fülle von Schriften, in denen er sich mit den gesellschaftlichen, ethischen, psychologischen und religiösen Bedingungen und Konsequenzen wissenschaftlichen Forschens beschäftigt. In dem oben genannten Zitat drückt sich ein Kernproblem aus, das am Phänomen der Atomenergie eine besonders zugespitzte Form erfährt: Inwieweit ist der Mensch seelisch in der Lage, seine naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten zu verkraften und verantwortungsvoll damit umzugehen ?

Im Rückblick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts kann man Einsteins Aussage zur historischen Bedeutung des Phänomens Atomenergie durchaus zustimmen: Seitdem Otto Hahn im Jahre 1938 die erste Atomspaltung durchgeführt hat, war die Atomenergie verantwortlich für die ebenso plötzliche wie grausame Beendigung des 2. Weltkrieges, für den kalten Krieg und in ihm erlebte Weltuntergangsängste, für große Schäden an Umwelt und Strahlenverseuchungen an Menschen durch Atomtests und für eine der größten Umweltkatastrophen der Geschichte. Hiroshima, Kuba-Krise, Bikini-Atoll und Tschernobyl sind Schlagworte, die in jedem geschichtlichen Rückblick einen bedeutenden Raum einnehmen; aber die Atomenergie hat auch die technischen Möglichkeiten des Menschens enorm erweitert - in Form von Energieproduktionen in scheinbar unbegrenztem Ausmaß, die eine Schonung fossiler Brennstoffe erlauben.

Albert Einstein behauptet nun, dass der Geisteszustand des Menschen sich nicht an diesen Sprung in der naturwissenschaftlich-technischen Entwicklung angepaßt hat. Die Veränderungen, die durch die Atomenergie bewirkt wurden, sind zu groß, als dass der Mensch damit umgehen könnte. Was er fordert ist eine „neue Art des Denkens“. Auf irgendeine Weise soll der Mensch sich seelisch verändern, auf dass er eine „Katastrophe“ abwenden vermag.

Diese Aussage Einsteins wirft einige interessante psychologische Fragen auf: Wie ist die `alte Art des Denkens´ beschaffen und worin besteht da eine Überforderung ? Vor allem: Wird Einsteins Behauptung dem Erleben der Menschen überhaupt gerecht ? Empfindet sich der Durchschnittsbürger dem Phänomen Atomenergie ausgeliefert und sieht auch er, der keinen unmittelbaren Kontakt zum Atom hat, weil er keinen Nobelpreis in Physik und keine Verfügungsgewalt über Atombomben sein eigen nennt, die Notwendigkeit eines radikalen Umdenkens, damit „die Menschheit überleben“ kann ? – Kurz gesagt: Wie ist denn die „Art des Denkens“ im Zusammenhang mit der Atomenergie überhaupt beschaffen ?

In der vorliegenden Arbeit soll es nun darum gehen, diese Frage zu beantworten, indem ein Einblick vorgenommen wird in die seelischen Strukturen und Phänomene, die mit der Atomenergie im Zusammenhang stehen. Was geht im seelischen Erleben vor, wenn es mit dem Phänomen konfrontiert wird ? Woran denkt man ? Welche Erinnerungen, Meinungen, Geschichten, Hoffnungen und Ängste werden da zum Leben erweckt und wie lassen sie sich sinnvoll auf dahinter liegende und verbindende seelische Grundmuster analysieren und deuten. Die Grundlage für die Untersuchung bilden 10 Tiefeninterviews, die zum Thema durchgeführt werden. Wichtig festzuhalten ist aber an dieser Stelle: Die Fragestellung der Untersuchung ist offen und orientiert sich nicht an der Überprüfung einer Hypothese. Die oben zitierte Behauptung Einsteins gab einen Hinweis auf die Bedeutung des Phänomens der Atomenergie, soll aber nicht als zu überprüfende These verstanden werden. Diese Untersuchung geht einen Schritt zurück und hinterfragt die Prämissen der Einstein´schen Behauptung grundsätzlich: Was bewegt das Seelische, wenn es sich mit dem Atom auseinandersetzt und welche Qualitäten hat dieses Erleben ? Gibt es da eine spezielle „Art des Denkens“ ?

Zunächst soll hier einleitend eine Art Standortbestimmung vorgenommen werden: Welchen Stellenwert hat das Thema in der Gegenwartskultur und wo begegnet es uns im Alltag der Bundesrepublik Deutschland ?

Die Anti-Atomkraftbewegungen, die in den siebziger und achtziger Jahren noch die täglichen Nachrichten mitbestimmten, verloren in den neunziger Jahren an Bedeutung. Demonstrationen und Auseinandersetzungen zwischen Atomkraftgegnern und Polizisten standen nicht mehr auf der Tagesordnung. Das Thema erlangte aber wieder

eine Aktualität, als im September 1998 die Koalition aus SPD und Die Grünen als Bundesregierung gewählt wurde und den Ausstieg aus der Atomenergie im Regierungsprogramm hatte. Seitdem gibt es eine Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Energiewirtschaft und innerhalb der Regierung hinsichtlich Faktoren wie Restlaufzeiten, Entsorgung, Wiederaufbereitung und Entschädigungen. Diese Auseinandersetzung ist in den Medien in den letzten zwei Jahren sehr regelmäßig vermittelt worden. Wie einen Fortsetzungsroman konnte man die Verhandlungen und die Begleitumstände verfolgen. Im folgenden seien einige Schlagzeilen zitiert, die einen Einblick in die Art und Weise der Vermittlung geben können: „Notopfer für den Atomausstieg“ (NRZ 22.11.1998), „Unnachgiebige Härte“ (Der Spiegel 11/1998), „Der Rot-Grüne Atomkrieg“ (Spiegel-Titel 25.11.1999), „Trittin: Ich bin da störrisch“ (Spiegel 12.12.1998), „Böses Spiel“ (Die Welt 13.1.1999), „Schröder will Atomstreit entschärfen“ (RP 20.1.1999), „Trügerische Drohkulisse“, „Der Castor zwickt die Grünen“, „Wir haben keinen Spielraum mehr“ (Spiegel 25.1.1999), „Trittins teure Tritte“ (NRZ 23.1.1999), „Frankreich kämpft gegen Trittins Ausstiegs-Pläne“ (RP 23.3.1999), „Grüne erklären Atomkrieg“ (taz 20.10.1999), „Strom-Manager drohen mit Ende“ (RP 25.11.1999), „Bin ich der bad guy?“ (Spiegel 30.11.1999), „Atomwirtschaft droht mit Verfassungsklage“ (RP 13.11.1998). „Zoff um den Bombenstoff“ (Der Spiegel 2.11.1998), „Jetzt geht es der Kernenergie an den Kragen“ (RP 15.12.1998), „Spaltpilz Atompolitik“ (NRZ 5.5.1999), „Zum Konsens verdammt“ (Der Spiegel 22.11.1999). – Schon an der Betrachtung dieser Schlagzeilen, insbesondere aber bei der Lektüre der Artikel gewinnt man den Eindruck, dass es in der Berichterstattung zum Thema Besonderheiten gibt: Das Vokabular erinnert an Kriegsbeschreibungen und teilweise an Comics („Zoff“, „Bad Guy“). Der Atomkonflikt scheint die üblichen Grenzen der Streitkultur zu sprengen, wenn es einerseits brutal und kriegerisch zugeht und andererseits zynisch und satirisch. Ständig geht es in der Berichterstattung um die Ausstiegsverhandlungen um ein verkrampftes Zusammenfinden und ein oft sofort anschließendes Auseinander-Sprengen und Alles-wieder-Umwerfen. Mit großer sprachlicher Experimentierfreudigkeit hat die mediale Behandlung der Atomenergie also den Hang dazu, die explosible Qualitäten des Phänomens zu übernehmen.

Ein weiterer Anhaltspunkt zur Standortbestimmung des Themas sind Meinungsumfragen. Hier offenbaren sich interessante Widersprüchlichkeiten. So stellt eine Erhebung des Instituts für praxisorientierte Sozialforschung (ipos) in Mannheim vom Oktober 1999 heraus, dass 77 % aller Befragten einen Verbleib in der Kernenergie

befürworten, während es 1997 nur 70 % waren. Dieser Behauptung entsprechen die Forderungen eines Initiativkreises von 570 Professoren verschiedener Fachrichtungen, welcher am 29.9.1999 die Bundesregierung dazu aufgefordert hat, den Atomausstieg rückgängig zu machen, da der größte Teil der Bevölkerung mittlerweile für eine Nutzung der Atomenergie sei und die Technik in puncto Sicherheit enorme Fortschritte gemacht habe. (Information aus: „Atomenergie neu bewerten“, RP vom 30.9.1999). Dem gegenüber aber steht z.B. eine Umfrage des Institutes emnid, die zur Jahrtausendwende nach den größten Ängsten für die Zukunft fragte. Hier rangiert der Atomkrieg auf Platz 1 (49 %) und das Reaktorunglück auf Platz 4 (35 %).

Ein interessantes Phänomen bei der fiktionalen Auseinandersetzung mit dem Thema ist die wachsende Popularität von Atomterrorismus als Stoff für Spielfilme im Verlauf der neunziger Jahre. Während die Actionhelden der siebziger und achtziger Jahre es noch vor allem mit Drogenmafia und kaltem Krieg zu tun hatten, scheint die Möglichkeit, dass z.B. islamische Terroristen Atombomben aus ehemaligen russischen Beständen stehlen, um damit Terroranschläge zu verüben ein willkommenes neues Feindbild nach dem Zusammenbruch des Kommunismus zu sein. So werden in Hollywoodfilmen überaus häufig Bomben gezündet oder in letzter Sekunde entschärft. Als Beispiele seien der Schwarzenegger-Film „True Lies“ (USA 1994), die Spielberg-Produktion „Projekt Peacemaker“ (1997), oder der James-Bond-Film „Die Welt ist nicht genug“ (GB 1999) genannt. Interessant erscheint hier vor allem der kommerzielle Erfolg, der dem Thema Atomterrorismus beschieden ist.

Die Behandlung des Themas Atomenergie in den Medien und quantitative Meinungsumfragen lassen also vermuten, dass das Phänomen auf einer sehr bewegte Weise sehr stark polarisierende und zum Teil widersprüchliche seelische Bewegungen evoziert. Aufgabe der vorliegenden Arbeit soll es sein, eine Struktur innerhalb dieser Bewegungen aufzuspüren. Bevor dies in Kapitel 4 bis 7 anhand einer Analyse der durchgeführten Interviews geschehen soll, wird in Kapitel 2 ein Überblick über bisherige wissenschaftliche Untersuchungen und in Kapitel 3 ein Einblick in die verwendete Methode der psychologischen Morphologie gegeben.